

Konjunkturbericht HERBST 2022

Industrie- und Handelskammer Chemnitz | Handwerkskammer Chemnitz



Industrie- und Handelskammer
Chemnitz



HANDWERKSKAMMER
CHEMNITZ

HANDWERKS- UND GEWERBEBETRIEBE HWK UND IHK IM KAMMERBEZIRK CHEMNITZ PER 30.09.2022

BETRIEBE HWK	INSGESAMT	ZUGÄNGE	ABGÄNGE
Gesamt	22.035	812	899
Anlage A	15.927	331	508
Anlage AeT	2	0	0
Anlage B1	3.872	322	247
Anlage B2	2.234	159	144

Gemäß der Quartalsstatistik und
der Statistik nach Landkreisen

BETRIEBE IHK	INSGESAMT	ZUGÄNGE	ABGÄNGE
Gesamt	63.475	2.518	2.860
Industrie	4.175	113	131
Bauindustrie	2.956	217	246
Dienstleistungen	32.433	1.360	1.442
Handel	15.911	591	699
Verkehr & Logistik	2.095	44	96
Gastgewerbe	3.893	128	201

MITTELSACHSEN MITTELSACHSEN

13.144

Zugänge: 543
Abgänge: 572

4.595

Zugänge: 161
Abgänge: 163

CHEMNITZ STADT CHEMNITZ STADT

12.860

Zugänge: 567
Abgänge: 688

2.832

Zugänge: 144
Abgänge: 176

LANDKREIS ZWICKAU LANDKREIS ZWICKAU

13.389

Zugänge: 526
Abgänge: 653

4.653

Zugänge: 178
Abgänge: 199

VOGTLANDKREIS VOGTLANDKREIS

9.873

Zugänge: 384
Abgänge: 445

3.883

Zugänge: 140
Abgänge: 126

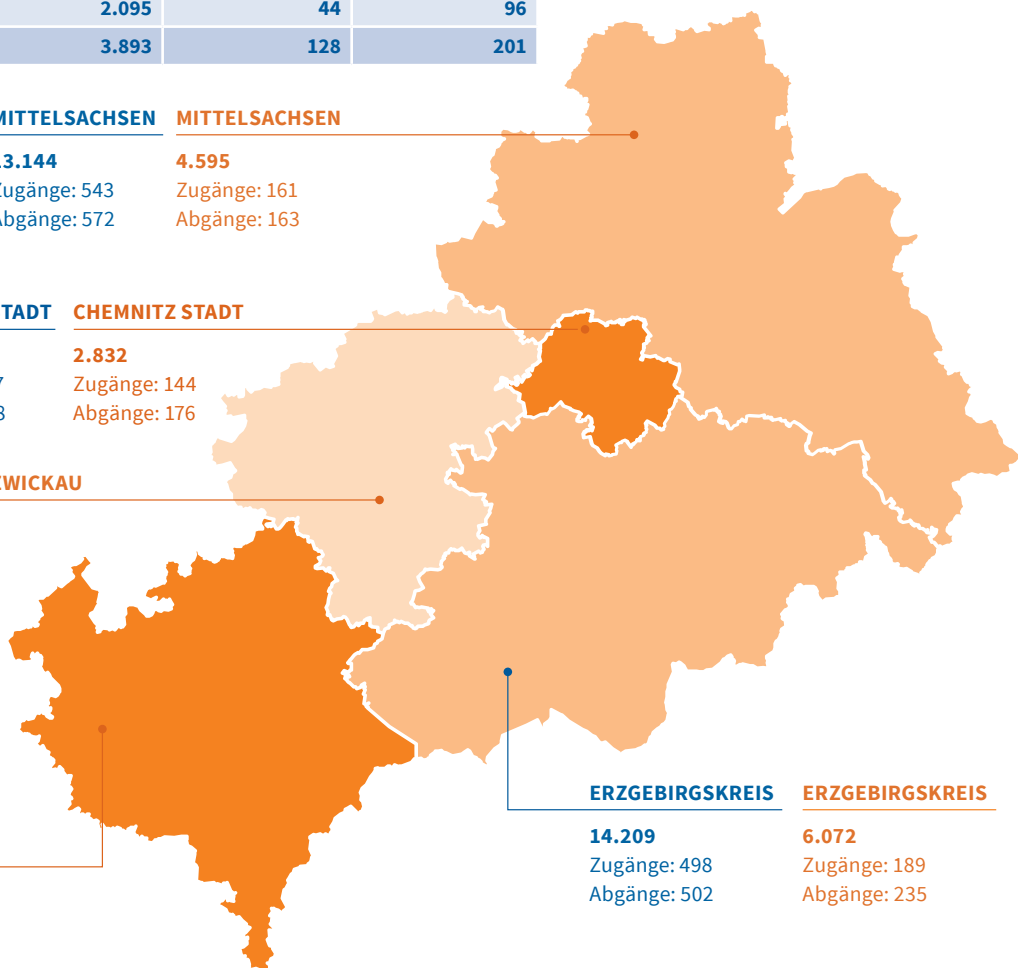
ERZGEBIRGSKREIS ERZGEBIRGSKREIS

14.209

Zugänge: 498
Abgänge: 502

6.072

Zugänge: 189
Abgänge: 235



DIE HERBSTKONJUNKTUR IM ÜBERBLICK

1.198 Unternehmen bewerten:

Geschäftslage der Unternehmen im Kammerbezirk Chemnitz

- **WIRTSCHAFT AUF REZESSIONSKURS**
- **UNSICHERER BLICK AUF DEN WINTER**
- **ENERGIEKRISE TRÜBT DIE ERWARTUNGEN**
- **VIELE UNTERNEHMEN SEHEN SICH IN IHRER EXISTENZ GEFÄHRDET**



VORWORT

Die Erholung der Wirtschaft in der Region Chemnitz nach Aufhebung der Coronamaßnahmen war nur von kurzer Dauer. Die Pandemie hat geschwächte Unternehmen hinterlassen, die nun neuen Unwägbarkeiten gegenüberstehen. Die aktuelle Herbstumfrage unter den Unternehmen des Handwerks und aus dem Bereich der Industrie- und Handelskammer zeigt, dass die Folgen des Krieges in der Ukraine und der dadurch ausgelösten Energiekrise deutlich zu spüren sind. Die Umfrage ergibt, dass die Unternehmen merklich pessimistisch in die Zukunft blicken und viele sich in ihrer Existenz gefährdet sehen.

Die meisten Branchen berichten aktuell von einer gedämpften Geschäftslage und der Ausblick auf die kommenden 12 Monate fällt noch schlechter aus. Ausnahmen sind die Bauindustrie, das Gastgewerbe und einige Dienstleister. Im Handwerk bewerten nahezu alle Gewerbegruppen ihre Geschäftslage deutlich schlechter als im Vorjahr. Dies trifft ebenso auf die Geschäftserwartungen zu. Neben gestiegenen Material- und Arbeitskosten, Fachkräfte- und Personalmangel, dem weltweiten Nachfrageeinbruch und dem Zusammenbrechen der Lieferketten sehen sich die Unternehmen vor einem unsicheren Winter, in dem die Energieversorgung keineswegs sicher und bezahlbar erscheint. Trotz zuletzt gesunkener Gaspreise muss jedes fünfte Unterneh-

men der Region in Folge der gestiegenen Energiepreise seine Produktion oder sein Angebot reduzieren. Bei den Industrieunternehmen ist es sogar jedes vierte. Auch eine Verlagerung der Produktion kommt für 4 Prozent der Unternehmen infrage. In der Industrie sind es sogar doppelt so viele. Diese Entwicklungen stellen eine Gefahr für den Standort Südwestsachsen und insbesondere die umsatz- und beschäftigungsstarke Industrie dar.

Die pessimistischen Zukunftserwartungen kommen einem Hilferuf an Politik und Öffentlichkeit gleich. Neben Hilfsprogrammen für die Privathaushalte sind weitgehende Unterstützungsmaßnahmen für die Wirtschaft nötig, um auch zukünftig Beschäftigung und Wohlstand zu sichern. Erwartet wird die baldige Rückkehr zu Rahmenbedingungen, die Planungssicherheit und eine stabile, verlässliche Versorgung (Energie, Rohstoffe und Finanzierungen) der Unternehmen gewährleisten.



Präsident Dr. h. c. Dieter Pfortner
Industrie- und Handelskammer Chemnitz



Präsident Frank Wagner
Handwerkskammer Chemnitz



INHALTSVERZEICHNIS

I. Konjunkturelle Situation im Herbst 2022	6
Geschäftsklima in den IHK-Unternehmen und im Handwerk.....	6
II. Geschäftslage und Erwartungen	7
III. Investitionen und Personalplanungen.....	9
IV. Handwerk – Geschäftslage der Gewerbegruppen	10
V. IHK-Branchen im Überblick	11
VI. Umfrageergebnisse nach IHK-Branchen	14
VII. Umfrageergebnisse nach Handwerkszweigen.....	15
VIII. Ausgewählte Statistiken zum Kammerbezirk Chemnitz.....	17

I. KONJUNKTURELLE SITUATION IM HERBST 2022

HISTORISCHER TIEFSTAND ERREICHT

Das Aufatmen der regionalen Wirtschaft nach der Entspannung der pandemiebedingten Ausnahmesituation war nur von kurzer Dauer. Nach der sich andeutenden Erholung in der Herbstumfrage 2021 war die Lagebewertung wegen gestörter Lieferketten und Materialengpässen bereits zu Jahresbeginn und in der Jahresmitte erneut getrübt.

Der gemeinsame Geschäftsklimaindex von HWK und IHK, der gleichrangig sowohl die Einschätzungen zur aktuellen Lage als auch zu den Geschäftserwartungen abbildet, sinkt auf ein historisches Tief von 79 Punkten. Einen ähnlichen Wert hatte es mit 91 Zählern im pandemiegeprägten Frühjahr 2020 gegeben. Die Finanzkrise 2008/2009 hatte einen Wert von 90 verzeichnet. Einen noch niedrigeren Gesamtklimaindex hatte der Kammerbezirk zuletzt zum Jahresbeginn 2005 aufgewiesen. Die Coronapandemie ist angesichts der Energieversorgungskrise in den Hintergrund gerückt, aber auch im Winterhalbjahr 2022/23 sind erneute pandemiebedingte Einschränkungen nicht ausgeschlossen. Entsprechend sehen sich Unternehmen und Handwerksbetriebe einer Vielzahl von Herausforderungen gegenüber, die sich deutlich in den Erwartungen für die kommenden Monate niederschlagen.

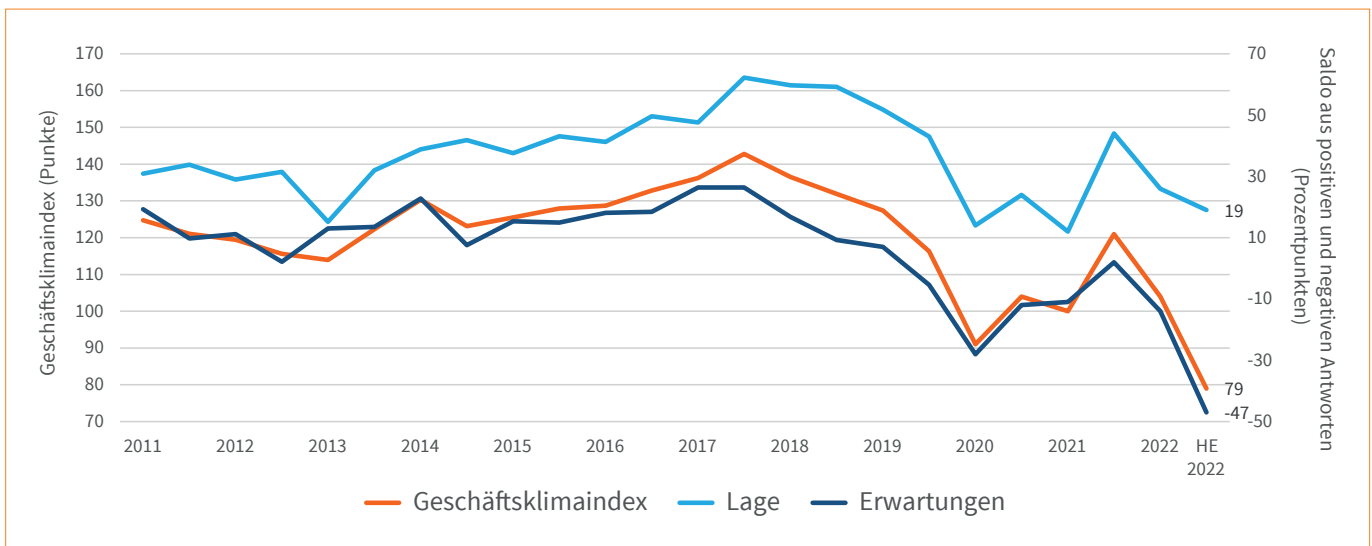
Die Erwartungen waren seit dem Ausbruch der Pandemie mit Ausnahme der Herbstbefragung 2021 immer negativ, erreichen aber mit -47 Punkten einen historischen Tiefstand.

Dies ist das Ergebnis der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK und HWK Chemnitz, an der sich rund 1.200 Unternehmen mit mehr als 31.000 Mitarbeitern aus Industrie, Bau, Handwerk (ca. 7.400 MA), Dienstleistungsgewerbe, Handel und Güterverkehr beteiligten.

Die Lagebewertungen der Handwerksbetriebe sind im Vergleich zum Frühjahr minimal gesunken, stehen jedoch ebenfalls pessimistischen Erwartungen gegenüber. Dadurch sinkt der HWK-Geschäftsklimaindex deutlich auf 98 Punkte, nachdem er in der Vorjahresumfrage noch 123 Punkte betragen hatte.

Mit dem Ausbrechen des Krieges in der Ukraine und den damit zusammenhängenden wirtschaftlichen Einschränkungen sowie den Verwerfungen auf den Energiemärkten, durch die sich viele Unternehmen vor enormen Kostensteigerungen und potenziellen Rationierungen sehen, nähert sich die Lagebewertung der IHK-Unternehmen mit einem Wert von 12 Punkten der Nulllinie an. Der IHK-Geschäftsklimaindex erreicht einen historischen Tiefstand von 73 Punkten.

GESCHÄFTSKLIMAINDEX DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER (IHK) CHEMNITZ UND DER HANDWERKSKAMMER (HWK) CHEMNITZ



II. GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN

LAGEEINSCHÄTZUNGEN

Ein Drittel der IHK-Befragten bewertet die aktuelle Lage als gut. Im Gegensatz dazu geben 20 Prozent der Unternehmen an, dass die aktuelle Geschäftslage „schlecht“ ist.

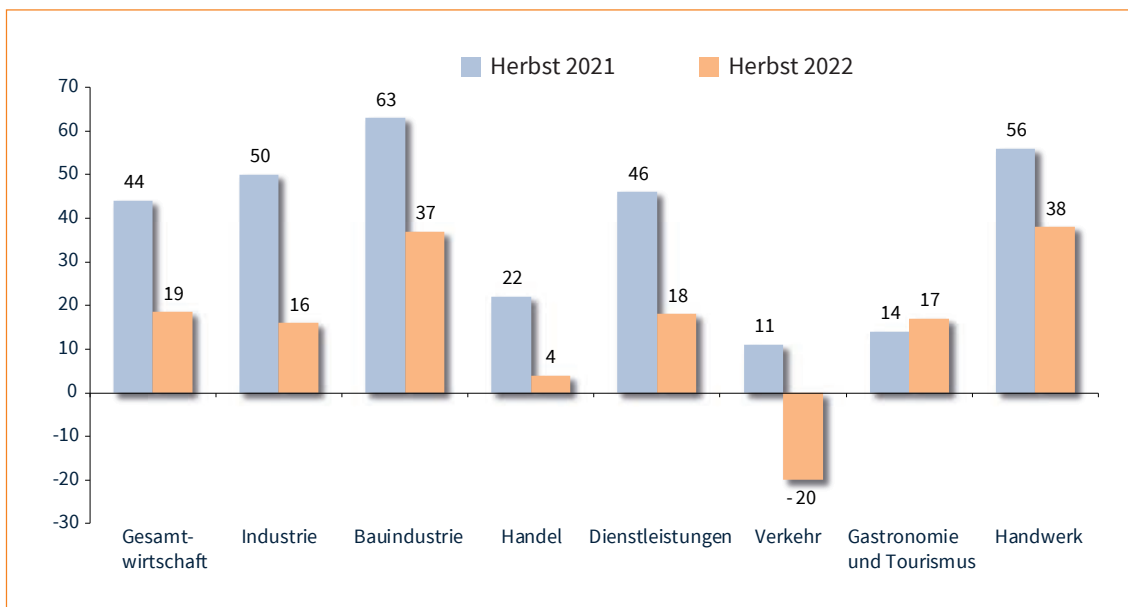
Der größte Einbruch des Lageindicators ist in den Bereichen Industrie (-34 Punkte zum Vorjahr), Einzelhandel (-32) und Güterverkehr (-31) zu beobachten. Diese Branchen sind besonders von den Preissteigerungen, Materialengpässen sowie der Konsumflaute betroffen.

Insbesondere die Bauindustrie bewertet die aktuelle Lage angesichts einer guten Auslastung als überwiegend positiv, bleibt aber mit einem Lagesaldo von 37 deutlich hinter den Ergebnissen der Vorjahre zurück. Auch 84 Prozent der Dienstleistungsunternehmen bewerten ihre aktuelle Lage als gut oder befriedigend, aber der Anteil derer, die ihre aktuelle Situation

als schlecht einschätzen, hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Das Gastgewerbe hat sich nach einem historisch schlechten Ergebnis zu Jahresbeginn 2022 erholt und schätzt die aktuelle Lage überwiegend positiv ein. Angesichts gesteigerter Umsätze bewerten gut 81 Prozent der Industrieunternehmen die gegenwärtige Lage als positiv oder befriedigend.

Besonders negativ sind der Einzelhandel mit einem Saldo von -10 und die Verkehrsunternehmen (-20) gestimmt.

Im Handwerk ist das Lagebarometer auf 38 Punkte gesunken, nachdem es im Herbst 2021 noch 55 betragen hatte. Dies resultiert vor allem aus den rückläufigen Bewertungen des Bauhandwerks und der Nahrungsmittelbetriebe. Besonders Betriebe aus diesen Handwerksgruppen haben mit stark gestiegenen Einkaufspreisen zu kämpfen, die sie nur teilweise auf ihre Produkte und Dienstleistungen umlegen können.



(Salden aus prozentualen Anteilen positiver und negativer Urteile)

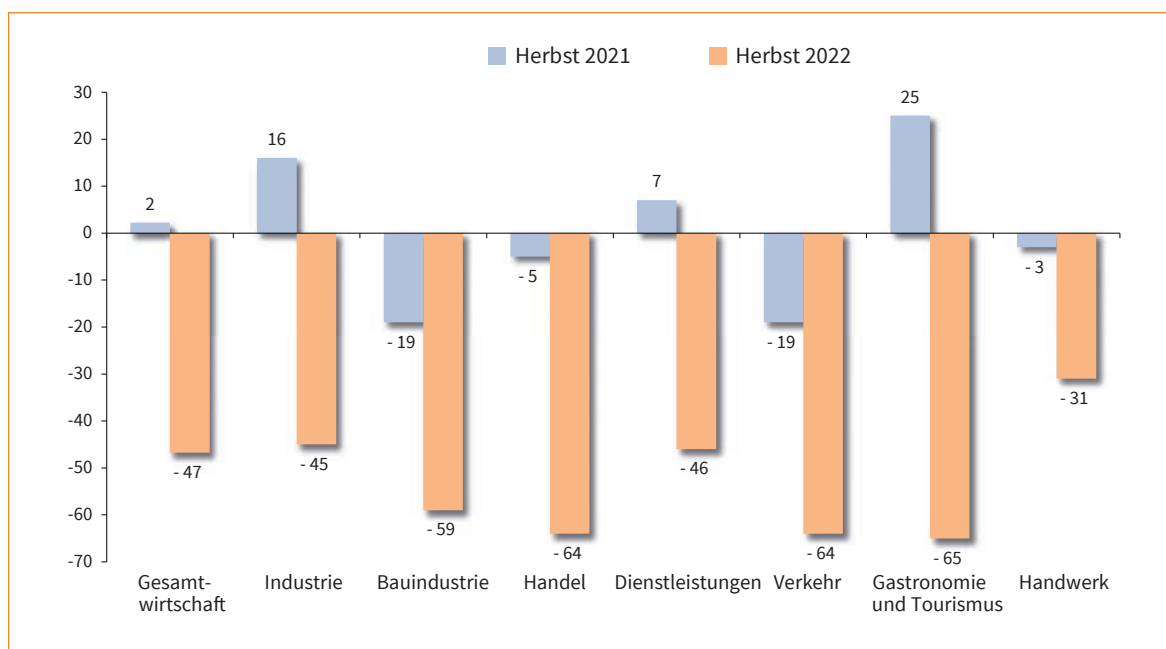
II. GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN

GESCHÄFTSERWARTUNGEN

Im Gegensatz zur aktuellen Lage, die zwar auf niedrigem Niveau, aber leicht positiv bewertet wird, sind die Erwartungen für die kommenden 12 Monate deutlich pessimistisch. Nur 6 Prozent der IHK-Unternehmen gehen davon aus, dass die Lage sich in den kommenden 12 Monaten verbessern wird, während 58 Prozent mit einer Verschlechterung rechnen. Besonders negativ gestimmt sind der Handel, das Gastgewerbe, der Verkehr und die Bauindustrie. In diesen Branchen rechnen zwei Drittel der Betriebe mit einer sich verschlechternden Geschäftslage.

Bei den Dienstleistungsunternehmen und den Industriebetrieben teilt rund die Hälfte diese negative Einschätzung. Alle befragten Wirtschaftszweige rechnen mit sinkenden Umsätzen – der Lagesaldo in dieser Kategorie beträgt -31. Am pessimistischsten zeigen sich die Bauindustrie, der Einzelhandel und die Verkehrsbetriebe.

Im Handwerk sind die Erwartungen durchwachsen, haben sich aber deutlich negativ zur Vorjahresumfrage entwickelt. Nur noch 63 Prozent gehen von einer gleichbleibenden oder besseren Entwicklung aus, im Vorjahr waren das noch 87 Prozent.



(Salden aus prozentualen Anteilen positiver und negativer Urteile)

III. INVESTITIONEN UND PERSONALPLANUNGEN

Die zurückhaltenden Erwartungen zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung beeinflussen das Investitionsverhalten und die Beschäftigungsplanung der Betriebe.

Die Entspannung der pandemischen Lage hatte zu einem Anstieg der Investitionsabsichten geführt (Saldowert zu Jahresbeginn: 34). Die unsicheren Zukunftsaussichten der aktuellen

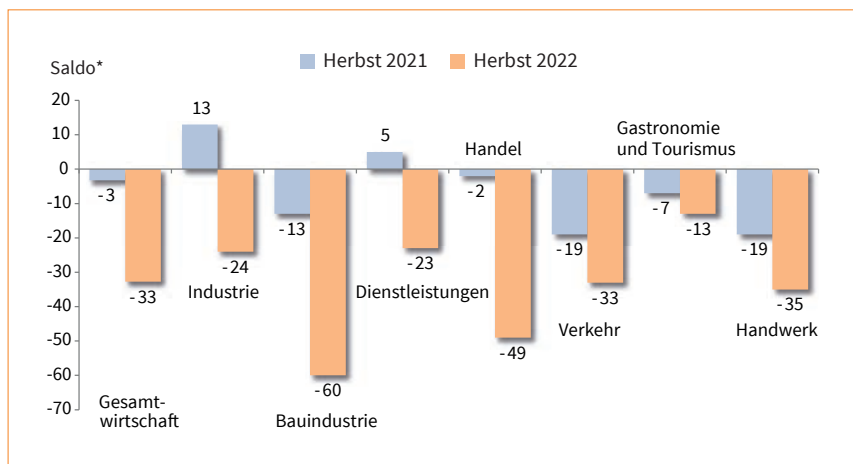
Krisensituation haben diese Pläne allerdings vereitelt: knapp zwei Drittel der Unternehmen wollen ihre Investitionen kürzen oder aufschieben. Ähnliches gilt für den Beschäftigtenstand: nur 8 Prozent der Betriebe rechnen für das kommende Jahr mit einem Personalaufwuchs. Besonders Unternehmen im Verkehrsbereich, der Bauindustrie und dem Einzelhandel rechnen zu einem erheblichen Teil mit Personalkürzungen.

INVESTITIONSPLANUNGEN

Zwei von drei Unternehmen der Region planen für die kommenden 12 Monate eine Verringerung oder den Aufschub von Investitionen. Die Investitionsplanungen im Vorjahresvergleich sind in nahezu allen Branchen rückläufig.

Den stärksten Rückgang gibt der Einzelhandel an. Dort planen 80 Prozent in naher Zukunft weniger oder keine Investitionen. In abgestufter Ausprägung gilt diese Aussage für nahezu alle Branchen der IHK. Der einzig positive Impuls ist seitens der Großhändler zu verbuchen, von denen 61 Prozent mit steigenden oder konstanten Investitionen rechnen.

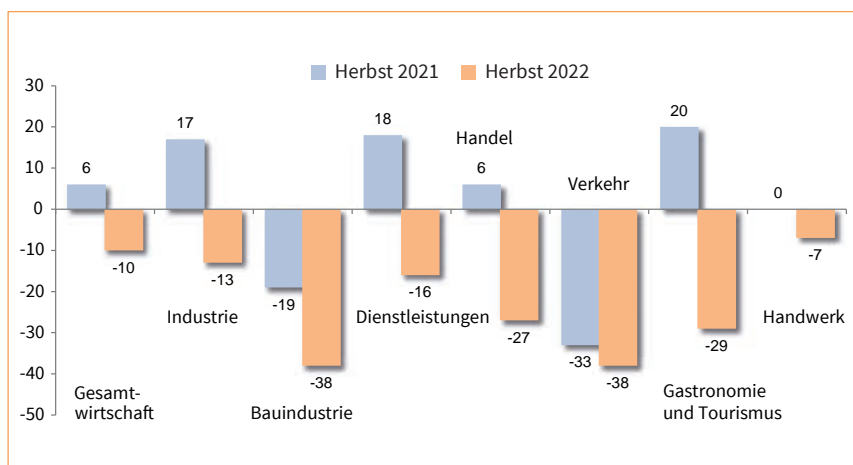
Im Handwerk sinken die Investitionsplanungen im Vorjahresvergleich im Saldo um 16 Punkte.



(Saldo aus steigenden und sinkenden Investitionsabsichten)

PERSONALPLANUNGEN

Auch wenn eine stabile Belegschaft ein wichtiges Ziel vieler Unternehmen ist, geht die aktuelle Situation auch an der Personalsituation nicht spurlos vorbei. Der Indexsaldo sinkt im Vorjahresvergleich um 16 Punkte. Die Erwartungen für das kommende Jahr fallen entsprechend aus: ein Viertel der Umfrageteilnehmer rechnet mit einer sinkenden Beschäftigungszahl. Vor allem die Bauindustrie und der Verkehrssektor stechen dabei hervor, von denen über 40 Prozent mit einem Personalabbau rechnen. Mit zumindest gleichbleibenden Beschäftigungszahlen rechnen vor allem das Gastgewerbe (71 Prozent), der Dienstleistungssektor (66 Prozent) und die Industrie (65 Prozent). Von den Handwerksbetrieben rechnet die große Mehrheit mit einem konstanten Personalbestand.



(Saldo aus Personalzuwächsen und geplantem Stellenabbau)

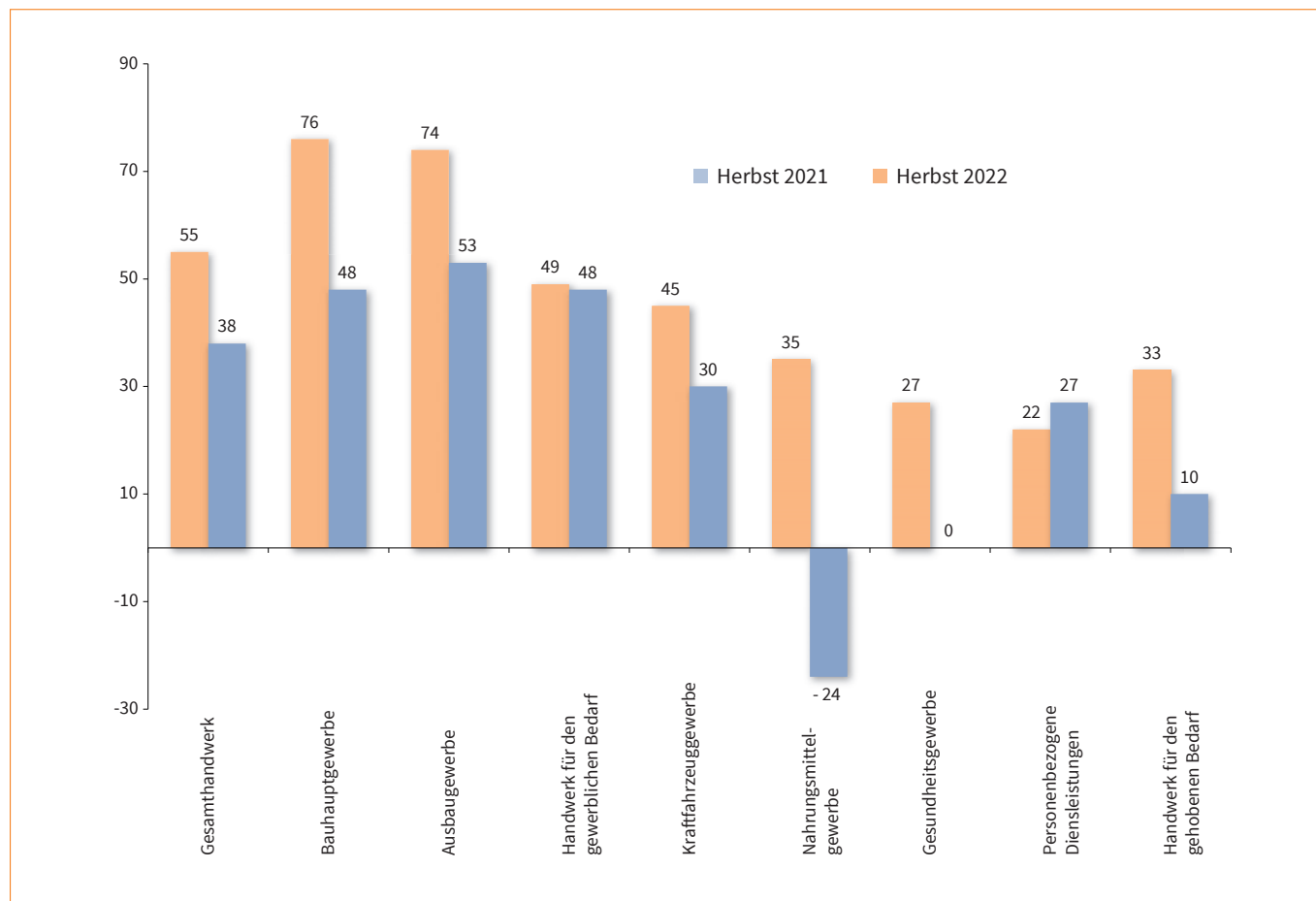
IV. HANDWERK – GESCHÄFTSLAGE DER GEWERBEGRUPPEN

Die Lageeinschätzungen der Betriebe gehen im Vorjahresvergleich (VJ) auf breiter Front zurück. Nur noch 87 Prozent der Handwerksbetriebe bewerteten ihre Lage als gut (von 63 (VJ) auf nun 51 Prozent) oder befriedigend (29 (VJ) auf nun 36 Prozent). Nur die personenbezogenen Dienstleister, die durch die Coroneinschränkungen im Vorjahr deutlich gehandicapt waren, geben leicht bessere Bewertungen ab. Auch die Handwerke für den gewerblichen Bedarf geben nahezu gleich gut lautende Lageeinschätzungen wie im Vorjahr ab. Alle anderen Gruppen sind im Vorjahresvergleich deutlich rückläufig und erstmals seit langem bewerten zunehmend Betriebe aus den Gewerken der Bauhaupt- und Ausbaugewerbe ihre Lage als schlecht. Ihre Lageeinschätzungen im Saldo aus positiven und negativen Bewertungen im Bauhauptgewerbe fielen von 76 im Vorjahr auf 48. Im Ausbaugewerbe ging der Saldowert von 74 auf 53 zurück. Besonders stark hat es die Betriebe des Nahrungsmittelhandwerks getroffen, die nicht nur durch höhere Einkaufspreise ihrer Rohstoffe, sondern auch noch durch die erhöhten Energiepreise betroffen sind. Hier kam es erstmals zu deutlich negativen Lagebewertungen im Saldo von + 35 im Vorjahr zu nun -24.

werbe ging der Saldowert von 74 auf 53 zurück. Besonders stark hat es die Betriebe des Nahrungsmittelhandwerks getroffen, die nicht nur durch höhere Einkaufspreise ihrer Rohstoffe, sondern auch noch durch die erhöhten Energiepreise betroffen sind. Hier kam es erstmals zu deutlich negativen Lagebewertungen im Saldo von + 35 im Vorjahr zu nun -24.

Noch nicht durchgeschlagen haben sich die Lageeinschätzungen auf die Auslastung der Betriebe. Die durchschnittliche Auslastung liegt wie im Vorjahr bei ca. 11 Wochen.

Lichtblick der aktuellen Entwicklung sind die um 3,7 Prozent auf 2.043 gestiegene Zahl geschlossener Ausbildungsverträge, die damit das Niveau vor der Coronakrise sogar überschritten haben.



(Saldo aus prozentualen Anteilen positiver und negativer Bewertungen)

V. IHK-BRANCHEN IM ÜBERBLICK

INDUSTRIE: AUF TALFAHRT

Nachdem im Vorjahr das Vorkrisenniveau von Herbst 2019 übertroffen worden war, verschlechtert sich die aktuelle Geschäftslage angesichts der gegenwärtigen Unwägbarkeiten deutlich auf 16 Saldopunkte (31 Punkte im Frühjahr). 22 Prozent der Industrieunternehmen erwirtschaften Verluste, 6 Prozentpunkte mehr als zur Vorumfrage im Frühjahr.

Das Winterhalbjahr 2021/22 war von einer optimistischeren Stimmung geprägt, aktuell erreicht die Ertragssituation mit 30 Zählern den niedrigsten Wert seit dem Jahresbeginn 2021. Die Geschäftserwartungen für das kommende Jahr zeigen mit 45 Saldopunkten (19 Punkte im Frühjahr) erneut klar nach unten. 40 Prozent rechnen mit sinkenden Umsätzen; nur jedes fünfte Unternehmen mit einer Umsatzsteigerung. Die deutlich gesunkenen Auftragseingänge aus dem In- und Ausland (Saldo-

wert -27 bzw. -29) spiegeln sich in den negativen Geschäftserwartungen wider. Auch die Erwartungen für die Exportgeschäfte der nächsten 12 Monate sind negativ (-10).

Beim Blick auf die Geschäftsrisiken wird klar, dass Preissteigerungen und die Energieversorgungskrise die Industrieunternehmen umtreiben. Im Risikoranking rangieren die Energie- und Kraftstoffpreise mit 90 Prozent der Nennungen vor den Rohstoffpreisen (79 Prozent) und den Arbeitskosten (61 Prozent) ganz vorn. Die befragten Unternehmen sind dabei in besonderem Maße von den Verwerfungen auf dem Erdgasmarkt betroffen. Für 22 Prozent ist Erdgas im Herstellungs- bzw. Produktionsprozess nicht durch andere Energieträger zu ersetzen, weswegen gut ein Viertel mit einer Reduzierung der Produktion bzw. des Angebotes rechnen. Die unsichere Lage spiegelt sich auch in dem negativen Investitionssaldo (-6) wider, der seit dem Jahresbeginn 2021 immer positiv gewesen war.

VERKEHR UND LOGISTIK: WEITERHIN STIMMUNGSTIEF

Die Verkehrsbranche ist gegenwärtig am deutlichsten negativ betroffen. Nach einem kurzen Stimmungshoch Ende letzten Jahres fiel der Lagesaldo in der Frühjahrsbefragung 2022 auf -20 Zähler und verweilt auch in der aktuellen Umfrage auf diesem Stand. Gründe dürften hier unter anderem die gestiegenen Kraftstoffpreise und der Personalmangel sein. So benennen 91 Prozent die Kraftstoffpreise und 88 Prozent die Energiepreise als größte Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung. Auch die Arbeitskosten, die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (jeweils 63 Prozent Nennungen) und der Fachkräftemangel (56 Prozent) stellen gewichtige Risiken dar.

Die Verkehrsbranche konnte nicht nachhaltig von der leichten Konjunkturbelebung nach der Aufhebung der Coronamaßnahmen und der Auflösung der Lieferstaus im asiatischen Raum profitieren. Die aktuellen Auftragseingänge weisen laut der Hälfte der Befragten eine fallende Tendenz auf. 40 Prozent der befragten Unternehmen arbeiten gegenwärtig mit Verlust. Insbesondere die Logistikbranche berichtet von einer schlechteren Ertragslage (73 Prozent der Antworten). Die Umsatz- und Ertragsentwicklung zeigen auch weiter nach unten.

Dementsprechend pessimistisch fallen die Erwartungen für die kommenden 12 Monate aus. Keines der befragten Unternehmen rechnet mit einer Verbesserung der Geschäftslage; knapp zwei Drittel rechnen sogar mit einer weiteren Verschlechterung.

V. IHK-BRANCHEN IM ÜBERBLICK

BAUINDUSTRIE: GUTE AUSLASTUNG, UNSICHERE PERSPEKTIVE

Die Bauindustrie weist mit einem Wert von 37 Punkten den höchsten Branchenwert auf. Der Lagesaldo verharrt damit auf dem Niveau des Frühjahrs 2022. Die Auslastung ist weiter deutlich gestiegen und übertrifft das Vorkrisenniveau. Allerdings spiegelt sich das in Folge gestiegener Material- und Arbeitskosten weniger deutlich in den Erträgen wider. Bei 43 Prozent der Unternehmen sinken die Erträge; nur 13 Prozent verzeichnen eine Verbesserung. Gut die Hälfte arbeitet dennoch weiterhin mit Gewinnen, nur knapp 6 Prozent machen Verluste.

Angesichts deutlich rückläufiger Auftragseingänge (-33 Punkte), anhaltender Materialengpässe und befürchteter rückläufiger Investitionen im Straßenbau rutscht das Erwartungsbarometer

weiter in den negativen Bereich (-59 Punkte). Der Ausblick fällt zudem nochmals deutlich negativer als noch im Vorjahr (-19) aus. Zwei von drei Unternehmen rechnen mit sinkenden Umsätzen; nur 2 Prozent mit Umsatzsteigerungen.

Die Baubranche hat weiter deutlich mit Personalmangel zu kämpfen. 66 Prozent der Unternehmen geben an, offene Stellen nicht besetzen zu können. 73 Prozent suchen Arbeitnehmer mit dualer Berufsausbildung. Drei von vier Unternehmen geben an, durch den Mangel an Fachkräften eine (starke) Behinderung ihrer Arbeitsabläufe zu beobachten.

Zudem stellen die sprunghaft gestiegenen Gaspreise auch Bauunternehmen vor Probleme. Nur 12,2 Prozent geben an, nicht von gestiegenen Preisen oder eventuellen Lieferstopps betroffen zu sein.

DIENSTLEISTUNGSGEWERBE: AKTUELL ZUFRIEDEN, ABER GEDÄMPFTE ERWARTUNGEN

Die Rücknahme vieler Coronabeschränkungen in den Sommermonaten sowie die Belegung im verarbeitenden Gewerbe wirkten sich sehr positiv auf die Geschäfte im Dienstleistungssektor aus. Die Einschätzungen zur Geschäftslage sinken zwar um 8 Punkte leicht auf 18 Saldopunkte, aber 8 von 10 Unternehmen bewerten die aktuelle Geschäftslage als gut oder befriedigend.

Obwohl nur die Finanzdienstleister sich mit ihren gegenwärtigen Geschäften deutlich zufrieden zeigen (Saldowert 44), überwiegen auch in den übrigen Dienstleistungssparten die positiven

Lagebeurteilungen. Gut die Hälfte berichtet, dass die aktuelle Finanzlage nicht von negativen Auswirkungen betroffen ist. Der Personalbestand hat sich bei einem Großteil der Dienstleistungsunternehmen negativ entwickelt; 28 Prozent berichten von einem geringeren Personalbestand. Auch die Auftragseingänge weisen mit -29 einen deutlich negativen Saldo auf.

Die Geschäftserwartungen fallen auch bei den Dienstleistern pessimistisch aus (Saldowert -46 Punkte). Nur die Finanzdienstleister rechnen auch weiterhin mit guten Umsätzen. Die größten Risiken sehen die Unternehmen der Dienstleistungsbranche bei den Energiepreisen (71 Prozent), den Kraftstoffpreisen (54 Prozent) und den Arbeitskosten (53 Prozent).

V. IHK-BRANCHEN IM ÜBERBLICK

HANDEL: DIFFERENZIERTER LAGE, NEGATIVER AUSBLICK

Der Gesamtindex für den Handel rutscht leicht ins Minus (-4 Punkte), nach einem leichten Plus im Frühjahr. Dies ist insbesondere dem negativen Lagesaldo der Einzelhändler geschuldet, denn der Großhandelsindex bleibt trotz deutlichen Punkteverlusts aufgrund von steigenden Erzeugerpreisen und Lieferengpässen (-16 Punkte zum Frühjahr) leicht im Plus (7 Punkte). Die Ertragslage verschlechtert sich bei 62 Prozent der Befragten in diesem Jahr. Dennoch arbeiten 9 von 10 der Händler kostendeckend oder mit Gewinn.

Die Erwartungen fallen sowohl bei Einzel- als auch Großhändlern deutlich negativ aus (Indexsaldo -66 bzw. -60 Punkte). Die Handelsunternehmen rechnen sowohl stationär als auch online mit sinkenden Umsätzen. Die Risikoerwartungen sind deutlich preisgetrieben: neben der Inlandsnachfrage gibt ein Großteil der Händler die Kraftstoff-, Energie- und Rohstoffpreise als größte Geschäftsrisiken an. Die Preissteigerungen werden zu großen Teilen an die Kunden weitergegeben: 92 Prozent der Händler rechnen mit steigenden Verkaufspreisen.

GASTGEWERBE UND TOURISMUS: GUTE LAGE, UNSICHERE PERSPEKTIVE

Die Rücknahme der Coronabeschränkungen und die Konsumbelebung in den Sommermonaten wirkten sich positiv auf die Geschäfte im Gastgewerbe und Tourismus aus. 82 Prozent der Betriebe berichten von einer guten oder befriedigenden Geschäftslage. Auch die Gewinnsituation stellt sich günstig dar: Dank gestiegener Umsätze arbeiten 8 von 10 Unternehmen der Branche mit Gewinn oder kostendeckend.

Die Geschäftserwartungen hingegen fallen deutlich pessimistisch aus. Keiner der befragten Betriebe rechnet für die nächsten 12 Monate mit einer Verbesserung der Geschäftslage, während 65 Prozent eine Verschlechterung erwarten. Auch die Umsatzerwartungen fallen mit einem Saldowert von -37 stark negativ aus.

Die größten Geschäftsrisiken stellen auch im Gastgewerbe die Energiepreise (88 Prozent der Nennungen), die Rohstoffpreise (77 Prozent) und die Kraftstoffpreise dar (65 Prozent). 2 von 3 Befragten sehen sich durch die allgemeinen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen bedroht. Auch der Arbeitskräftemangel macht sich weiterhin bemerkbar. So gaben 47 Prozent an, durch den Mangel an Fachkräften in ihrem Geschäftsbetrieb (stark) behindert zu sein. Die Betriebe sind daran interessiert, ihr Personal langfristig zu binden, wodurch zu erklären ist, dass sich die Beschäftigtenzahl im letzten Jahr nur um 6 Prozent verringert hat.

VI. UMFRAERGEERGEBNISSE NACH IHK-BRANCHEN

INDUSTRIE

MERKMALE	III/21			I/22			III/22			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	57	36	7	42	47	11	35	46	19	9	37	54
Beschäftigte	25	52	23	19	57	24	19	59	22	11	65	24
Umsatz	49	28	23	38	40	22	43	34	23	19	41	40
Auftragseingänge	38	45	17	31	48	21	17	39	44	-	-	-
Exporte ¹	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15	60	25
Investitionen ²	-	-	-	-	-	-	-	-	-	20	35	45

BAUINDUSTRIE

MERKMALE	III/21			I/22			III/22			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	63	37	0	48	42	10	46	45	9	5	31	64
Beschäftigte	19	65	16	12	74	14	18	55	27	4	54	42
Umsatz	21	57	22	14	64	22	28	42	30	2	36	62
Auftragseingänge	25	45	30	13	54	33	13	41	46	-	-	-
Investitionen ²	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	31	65
Geschäftslage	63	37	0	48	42	10	46	45	9	5	31	64

DIENSTLEISTUNGEN

MERKMALE	III/21			I/22			III/22			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	54	38	8	41	44	15	34	50	16	8	38	54
Beschäftigte	16	67	17	16	67	17	13	59	28	9	66	25
Umsatz	30	43	27	28	45	27	27	41	32	17	48	35
Auftragseingänge	28	52	20	23	56	21	12	47	41	-	-	-
Investitionen ²	-	-	-	-	-	-	-	-	-	18	42	40
Geschäftslage	54	38	8	41	44	15	34	50	16	8	38	54

HANDEL

MERKMALE	III/21			I/22			III/22			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	28	46	16	24	57	19	23	50	27	2	31	67
Beschäftigte	20	55	25	3	74	23	17	55	28	3	67	30
Umsatz	30	27	43	23	37	40	32	39	29	12	33	55
Verkaufspreise	79	18	3	96	4	0	92	7	1	-	-	-
Investitionen ²	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	38	56
Geschäftslage	28	46	16	24	57	19	23	50	27	2	31	67

VERKEHR UND LOGISTIK

MERKMALE	III/21			I/22			III/22			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	26	59	15	15	50	35	14	52	34	0	36	64
Beschäftigte	11	52	37	2	65	33	7	52	41	5	52	43
Umsatz	15	46	39	15	46	39	20	32	48	10	36	54
Auftragseingänge	15	55	30	16	51	33	7	44	49	-	-	-
Investitionen ²	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15	37	48
Geschäftslage	26	59	15	15	50	35	14	52	34	0	36	64

GASTRONOMIE UND TOURISMUS

MERKMALE	III/21			I/22			III/22			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	43	28	29	20	53	27	35	47	18	0	35	65
Beschäftigte	5	67	28	0	60	40	23	71	6	0	71	29
Umsatz	14	10	76	14	7	79	35	53	12	13	37	50
Investitionen ²	-	-	-	-	-	-	-	-	-	33	20	47

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen
 „+“ = gut/mehr/steigend
 „0“ = befriedigend/unverändert
 „-“ = schlecht/weniger/sinkend

^[1] Erwartungen, ^[2] Investitionen im Inland – Erwartungen

VII. UMFRAGEERGEBNISSE NACH HANDWERKSZWEIGEN

BAUHAUPTGEWERBE

MERKMALE	III/21			I/22			III/22			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	78	20	2	57	35	8	57	34	9	3	58	39
Beschäftigte	14	71	15	10	72	18	10	79	11	2	86	12
Umsatz	31	60	9	21	46	33	26	59	15	20	30	50
Auftragsbestand	∅	15	Wo.	∅	21	Wo.	∅	14	Wo.	4	53	43
Verkaufspreise	64	34	2	78	20	2	65	33	2	66	31	3
Investitionen	18	59	23	18	37	45	9	48	43	5	42	53

AUSBAUGEWERBE

MERKMALE	III/21			I/22			III/22			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	77	20	3	67	27	6	60	33	7	5	65	30
Beschäftigte	9	81	10	8	81	11	12	77	11	7	82	11
Umsatz	32	56	2	30	50	20	32	50	18	29	47	24
Auftragsbestand	∅	14	Wo.	∅	15	Wo.	∅	14	Wo.	11	55	34
Verkaufspreise	61	36	3	77	22	1	71	27	2	78	21	1
Investitionen	16	67	17	11	59	30	13	56	31	11	52	37

HANDWERKE FÜR DEN GEWERBLICHEN BEDARF

MERKMALE	III/21			I/22			III/22			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	58	33	9	43	34	13	56	36	8	7	67	26
Beschäftigte	12	80	8	8	76	16	18	67	15	5	83	12
Umsatz	28	56	16	20	49	31	22	60	18	26	49	25
Auftragsbestand	∅	13	Wo.	∅	11	Wo.	∅	12	Wo.	8	65	27
Verkaufspreise	55	43	2	69	30	1	63	36	1	76	23	1
Investitionen	9	71	21	8	64	28	10	49	41	5	59	36

KRAFTFAHRZEUGGEWERBE

MERKMALE	III/21			I/22			III/22			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	52	41	7	30	56	14	43	43	13	7	60	33
Beschäftigte	7	84	9	8	82	10	12	80	8	3	92	5
Umsatz	28	51	21	17	42	41	25	53	22	20	56	24
Auftragsbestand	∅	4	Wo.	∅	3	Wo.	∅	4	Wo.	11	62	27
Verkaufspreise	53	45	2	75	25	0	71	28	1	78	21	1
Investitionen	21	60	19	5	55	40	8	54	38	11	44	45

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen „+“ = gut/mehr/steigend „0“ = befriedigend/unverändert „-“ = schlecht/weniger/sinkend

VII. UMFRAGEERGEBNISSE NACH HANDWERKSZWEIGEN

NAHRUNGSMITTELGEWERBE

MERKMALE	III/21			I/22			III/22			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	42	51	7	29	51	20	20	36	44	8	20	72
Beschäftigte	19	75	6	17	60	23	7	73	20	5	75	20
Umsatz	13	69	19	17	34	49	10	46	44	23	39	38
Auftragsbestand	∅	4	Wo.	∅	2	Wo.	∅	4	Wo.	10	39	51
Verkaufspreise	25	75	0	80	17	3	83	17	0	90	10	0
Investitionen	19	59	22	14	38	48	10	42	48	3	31	66

GESUNDHEITSGEWERBE

MERKMALE	III/21			I/22			III/22			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	40	57	13	53	40	7	29	42	29	11	28	61
Beschäftigte	13	81	6	12	82	6	6	88	6	0	88	12
Umsatz	19	50	31	12	65	23	0	33	67	11	22	67
Auftragsbestand	∅	3	Wo.	∅	3	Wo.	∅	4	Wo.	6	44	50
Verkaufspreise	19	81	0	53	47	0	17	83	0	44	56	0
Investitionen	7	64	29	21	50	29	14	36	50	0	50	50

PERSONENBEZOGENES DIENSTLEISTUNGSGEWERBE

MERKMALE	III/21			I/22			III/22			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	44	34	22	22	52	26	46	36	18	6	49	45
Beschäftigte	4	90	6	5	89	6	6	82	12	2	91	7
Umsatz	19	55	26	13	45	42	21	53	26	18	48	34
Auftragsbestand	∅	4	Wo.	∅	5	Wo.	∅	6	Wo.	10	52	38
Verkaufspreise	21	77	2	42	53	5	52	47	1	80	19	1
Investitionen	16	57	27	14	51	35	10	63	27	11	45	44

KUNSTHANDWERK UND HANDWERK FÜR DEN GEHOBBENEN BEDARF

MERKMALE	III/21			I/22			III/22			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	45	43	12	50	38	12	37	36	27	21	44	35
Beschäftigte	5	88	7	6	88	6	10	87	3	0	81	19
Umsatz	23	57	20	18	41	41	13	50	37	20	50	30
Auftragsbestand	∅	8	Wo.	∅	13	Wo.	∅	9	Wo.	18	43	39
Verkaufspreise	35	60	5	53	38	9	39	58	3	63	34	3
Investitionen	6	72	22	0	70	30	4	64	32	3	52	45

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen „+“ = gut/mehr/steigend „0“ = befriedigend/unverändert „-“ = schlecht/weniger/sinkend

VIII. AUSGEWÄHLTE STATISTIKEN ZUM KAMMERBEZIRK CHEMNITZ

AUSGEWÄHLTE STATISTIKEN ZUM KAMMERBEZIRK CHEMNITZ									
Bevölkerung (31.12.)									
	2005	2010	2015	2017	2018	2019	2020	2021	März 2022
Bevölkerungsbestand	1.619.073	1.532.967	1.461.519	1.449.086	1.439.951	1.426.380	1.413.730	1.402.126	1.405.567
Arbeitsmarkt (31.12.)									
	2005	2010	2015	2017	2018	2019	2020	2021	September 2022
SV-pfl. Beschäftigte am Arbeitsort	471.932	519.369	535.941	550.605	553.579	552.040	549.300	549.312	/
Arbeitslose	138.063	81.493	52.989	41.135	37.260	36.325	39.049	37.642	37.664
Arbeitslosenquote in %	16,5	10,3	6,9	5,5	5,0	4,9	5,3	5,2	5,3
Unternehmen (31.12.)									
	2005	2010	2015	2017	2018	2019	2020	2021	September 2022
Summe IHK/HWK-Unternehmen	98.502	106.573	105.035	96.948	94.138	87.770	87.134	86.057	85.510
dar. IHK-zugehörige Unternehmen	75.819	81.950	81.456	74.164	71.679	65.468	65.030	63.804	63.475
dar. HWK-zugehörige Unternehmen	22.683	24.623	23.579	22.784	22.459	22.302	22.104	22.253	22.053
Produzierendes Gewerbe (Betriebe ab 50 Beschäftigte)									
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (Betriebe ab 50 Beschäftigten)	2005	2010	2015	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2022/2021 in % ¹
Anzahl Betriebe (Ø)	525	572	611	608	621	629	623	599	- 0,7
Anzahl Beschäftigte (Ø)	78.335	86.434	99.493	101.681	103.746	103.940	101.139	99.828	0,9
Gesamtumsatz in Mio. Euro	15.730	19.902	23.382	24.476	24.646	23.830	22.109	27.279	7,9
dar. Auslandsumsatz in Mio. Euro	6.150	7.646	8.485	9.442	9.256	8.577	8.055	11.582	3,6
Exportquote	39,1 %	38,4 %	36,3 %	38,6 %	37,6 %	36,0 %	36,4 %	42,5 %	- 1,7
Bauhauptgewerbe (Betriebe ab 20 Beschäftigten)	2005	2010	2015	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2022/2021 in % ¹
Anzahl Betriebe (Ø)	236	200	232	240	246	247	245	252	- 0,7
Anzahl Beschäftigte (Ø)	11.384	9.740	10.588	11.345	11.690	11.817	11.782	12.193	- 1,4
Gesamtumsatz in Mio. Euro	1.094	1.217	1.527	1.721	1.880	1.950	1.970	2.133	15,3

¹ Januar bis Juli 2022 ggü. gleichem Vorjahreszeitraum

KONTAKT

Industrie- und Handelskammer Chemnitz

Katharina Weiß

Referentin Konjunktur | Wirtschaftspolitik

Telefon: 0371 6900-1250

E-Mail: katharina.weiss@chemnitz.ihk.de

Handwerkskammer Chemnitz

Marcus Nürnberger

Betriebswirtschaftsberater

Telefon: 03731 34967

E-Mail: m.nuernberger@hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Industrie- und Handelskammer Chemnitz
Handwerkskammer Chemnitz

Industrie- und Handelskammer Chemnitz

Hauptgeschäftsführer Christoph Neuberg

Straße der Nationen 25

09111 Chemnitz

Telefon: 0371 6900-0

Fax: 0371 6900-191250

www.chemnitz.ihk24.de

Handwerkskammer Chemnitz

Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

Limbacher Straße 195

09116 Chemnitz

Telefon: 0371 5364-0

Fax: 0371 5364-222

www.hwk-chemnitz.de

Redaktionsschluss: 12. Oktober 2022

Bildnachweise: freepik/pressfoto; AMH/Sascha Schneider, freepik